

→ inter_trans_wissenschafts⑧
netzwerk (Mailingliste)
(Bei Interesse Mail an:
Erik: transberatung-hh@
gmx.de)

→ AG trans*emanzipatorische
Hochschulpolitik - René

→ alexja@riseup.net

→ Bei Interesse an Mailing-
liste zu Heteronormativitäts-
kritik + Kritischer ♀

Heteronormativität

Norm der Heterosexualität
Zweigeschlechtlichkeit

→ die beiden Geschlechter
in Beziehung

Norm der Monogamie

Aufgabe der Ψ : Bestätigung +
Reproduktion, Normierung,
Annahme stabiler Kategorien
(als Vorannahme)

Pathologisierung

PROBLEME

→ Machtverhältnisse

②

Berücksichtigung der Problematik
im Forschungsdesign, z.B.

durch Selbstbezeichnung oder
"Schieberegler"

→ Kontextabhängigkeit, Komplexität
des "Gegenstands"

Diagnostik als Voraussetzung für
Therapie

Ψ als Herrschaftsinstrument repro-
duziert gesellschaftl. Normen

→ Wer darf Ψ studieren, wer
wird gehört? → Privilegieren

Thema wird in der Ψ (im Gegen-
satz zu anderen Disziplinen ignoriert)
③ → Strategien (z.B. Statistik) $\hat{=}$

Wenn wir stigmatisierende Begriffe,
z.B. in Publikationen, nicht
verwenden werden wir marginali-
siert

Löst eine Pathologisierung die
andere ab? Bsp. Homo → Trans
Alternative Vorgehensweisen (z.B.
Gendersensible Sprache)
stößt auf Ablehnung

Auch eigene Privilegien müssen benannt ⁽⁴⁾
+ hinterfragt werden
→ (Wie) Privilegien abgeben?

Forschung:

↳ Primat der quantitativen Methoden
↳ → für manche Fragestellungen
nicht geeignet

Für manche Fragen (z.B. Verteilung von
Privilegien) sind Kategorien + quantitative
Methoden nötig

→ Wissensbildung (durch) benachteiligte
Gruppen

Wie werden Kategorien vermittelt?
(Wertigkeit, Machtverhältnisse, Normen)

t Wie werden Kategorien (z.B. ♀, ♂) ⑤
gebildet, welche sind nötig?

Transparent machen: Was forsche
ich und warum? Reflektierung
meiner Privilegien → Selbstverortung

Begriff der "Minderheit" vs. Diskriminierung / Privilegien

→ Veränderungspotential der Gesellschaft
durch Minderheiten

Hinterfragen von Mehrheitspositionen
aus der eigenen Situation heraus

Angst, sich (in Forschung) als außer-
halb der Norm zu verorten

Gesunder Mann = ges. Mensch ≠ ges. Frau
(→ BROVERMANN, 1970er)

Unterscheidung Trans* - Cis ^⑥

(Konsequenzen (für Wissenschaft + Therapie) von Zuordnung in ♀ + ♂

→ Def. Trans*: Nicht einverstanden mit zugewiesenem Geschlecht (aufgrund Körper)

Problem: Intersexuelle Menschen fallen
(Künstlich) verknäppte Ressourcen (außen) ^{caus}
vs. Betroffenheit / Solidarität (innen)

Korrelationen ≠ Kausalitäten

Erwartete gesellschaft. Verhältnisse werden reproduziert, ansonsten: "Stichprobenfehler"

Partizipation, z.B.

Betroffenenkontrollierte
Forschung

⑦

Wer kann wie solidarisch forschen?

Problematisierung des Subversivitäts
ideals → Schutzräume, Soli-
darisierung, Stigma management

↳ Zertifikate für Widerständige
Subjekte

→ Entwicklung einer heteronorma-
tivitätskritischen

→ VLSP.de

→ Queerfeministische Tagung
Bochum Jan. 2015